



Wie muss sich ein Museum inhaltlich und strukturell ausrichten, um die Entwicklung einer Region zu beschreiben und zu unterstützen?

Vision

Das ehemalige Freilichtmuseum Altranft öffnet sich als neues Oderbruch Museum Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur für die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragestellungen der Region vor dem Hintergrund der Geschichte dieser Landschaft. In Zusammenarbeit mit Künstlern, Bürgern und Bildungseinrichtungen stellt das Museum seine Sammlung zur Diskussion und erarbeitet nach und nach eine neue Dauerausstellung. Dabei überschreitet es gezielt die klassischen Aufgaben eines Museums und initiiert unter anderem Bühnenproduktionen, Salongespräche und künstlerische Interventionen. Das Museum lädt die Menschen der Region dazu ein, an den künftigen Inhalten und Aufgaben des Kulturorts mitzuarbeiten und sich aktiv an seiner Umgestaltung zu beteiligen. Damit stärkt es das regionale Selbstverständnis und trägt dazu bei, neue Perspektiven für die Zukunft des Oderbruchs zu entwickeln.

Zentrale Themen

Neue Aufgaben übernehmen

Was sollte ein Museum anbieten, das sich zu einer „Werkstatt ländlicher Kultur“ entwickelt? Mit wem sollte es zusammen arbeiten?

Regionale Fragen verhandeln

Mit welchen Formaten und Angeboten kann ein Regionalmuseum die Themen seiner Landschaft bearbeiten? Welche Anknüpfungspunkte zwischen Vergangenheit und Gegenwart können gefunden werden? Wie kann es traditionelle und neue Sichtweisen in Berührung bringen und fruchtbar machen?

Menschen der Region einbinden

Wie können Schulen und Kindertagesstätten für regionale Fragestellungen gewonnen werden? Wie gelingt es, lokale Akteure aus den Heimatstuben, Künstler und Kunstvereine sowie interessierte Bürger und Kommunalpolitiker in die Neugestaltung des Museums einzubeziehen?

TRAKO

Eine Initiative der

Modelle für
Kultur im Wandel

**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**



Das Oderbruch

Das Oderbruch ist der größte besiedelte Flusspolder Deutschlands und eine einzigartige europäische Kulturlandschaft. Über Generationen hinweg hat es Menschen aus unterschiedlichsten Teilen Mitteleuropas aufgenommen. Die Regulierung des Wasserhaushalts in der Landschaft und der Schutz vor Hochwasserkatastrophen, die immer wieder von der Oder ausgehen können, stellen eine permanente Herausforderung dar.

Die Nähe zu Berlin hat einen stetigen Einfluss auf die Region. Lange war das landwirtschaftlich geprägte Oderbruch der „Gemüsegarten Berlins“ und verdankte diesem Markt seine wirtschaftliche Kraft, von dem auch das dörfliche Handwerk und andere Dienstleister profitierten. Heute pendeln viele Oderbrücher zur Arbeit in die Metropole. Umgekehrt zog es nicht wenige Berliner dauerhaft ins Bruch, die hier für sich passende Arbeits- und Lebensbedingungen fanden, darunter viele Künstler und Kulturschaffende. Ein ausgeprägtes Netz an kulturellen Akteuren unterschiedler Couleur bereichert heute die Zivilgesellschaft. Gleichzeitig verlassen viele junge Menschen das Oderbruch, da die Region nicht ausreichend attraktive Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten bietet. Das wachsende Durchschnittsalter der Bevölkerung ist deutlich spürbar.

Das Museum

Das Freilichtmuseum Altranft wurde in den 1970er Jahren gegründet, um am Beispiel dieses Gutsbaurndorfs als „Museum in einem lebendigen Dorf“ die Geschichte ländlicher Arbeits- und Lebensverhältnisse zu vermitteln. Dieser Anspruch konnte nicht erfüllt werden. Das Freilichtmuseum gab mit seinen Ausstellungen in erster Linie einen Eindruck von den gutsherrschaftlichen und bäuerlichen Wohnverhältnissen um 1900 und bot eine Einführung in die Bau- und Siedlungsgeschichte sowie zur Trockenlegung des Oderbruchs. Schülerprogramme und einzelne Aktionstage zu ausgewählten alten Handwerkstechniken ergänzten das Angebot. Neben dem Herrenhaus Schloss Altranft gehören über das Dorf verteilt ein Bauernhof, ein Schmiedegehöft, ein Fischerhaus samt Wasch- und Backhaus und ein baufälliges Mittelflurhaus aus dem Jahr 1698 zum Museum.

Nach jahrelanger Debatte um die Ausrichtung des Museums hatte der Landkreis Märkisch-Oderland im Jahr 2014 die Schließung des Freilichtmuseums Altranft zunächst beschlossen.





oderbruch

museum altranft werkstatt für ländliche kultur

Projekträger

Landkreis Märkisch-Oderland

Ansprechpartner

Dr. Kenneth Anders

Oderbruchmuseum Altranft –

Werkstatt für ländliche Kultur

Museumsverein Altranft e. V.

Schneiderstr. 18

16259 Bad Freienwalde OT Altranft

Tel. 03344 / 15 53 900

k.anders@museum-altranft.de

www.museum-altranft.de

Transformationsprozess

Auf Initiative der Kulturstiftung des Bundes unterstützten der Landkreis Märkisch-Oderland und das Land Brandenburg im Jahr 2015 eine weitreichende Neukonzeption des Museums, die Revision des Sammlungsbestands und die Überführung in eine neue Trägerstruktur. Im Rahmen des TRAFO-Projekts hinterfragt das Museum seitdem seine bisherige Rolle und stellt seinen gesellschaftlichen Auftrag zur Diskussion. Statt ausschließlich Vergangenes zu bewahren und für die Besucher kurzzeitig wiederzubeleben, will der Ort dazu beitragen, eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft zu schlagen. Neue Angebote und Ausstellungen thematisieren den Veränderungsprozess der Region und fordern dazu auf, gemeinsam an einem neuen Selbstverständnis für das Oderbruch zu arbeiten. Dabei verfolgt das Museum mehrere parallele Strategien:

Dauerausstellung

Gemeinsam mit Künstlern und auf der Grundlage von Gesprächen mit Akteuren aus dem Oderbruch wird Schritt für Schritt eine neue Dauerausstellung aufgebaut. Parallel zur Ausstellung über das Oderbruch wird im engen Austausch mit der Altranfter Bevölkerung an der Präsentation der Geschichte des Herrenhauses und des Dorfs gearbeitet. Die Interpretation ausgedeckter Objekte wird von den Museumsmachern und ihrem Publikum gemeinsam geleistet.

Schulnetzwerk

Neben Bildungsangeboten wie Führungen oder Workshops insbesondere für Schülergruppen werden feste Kooperationen mit Schulen und Kindertagesstätten in der Region aufgebaut. Dieses „Netzwerk Landschaftliche Bildung“ erprobt neue Formen der Zusammenarbeit und widmet sich in Bildungsprojekten mit Partnern aus dem Oderbruch Themen, die für das Leben in und mit der Landschaft von Bedeutung sind. Für diese Projektarbeit ist eine eigene Museumswerkstatt eingerichtet. Erfolgreiche Arbeitsformen fließen in die allgemeine Museumsarbeit ein.

Kulturerbe Oderbruch

Das Museum lädt die Bewohner des Oderbruchs, Landwirte, Schüler, Künstler und Handwerker ein, die Geschichte der Region aus ihrer Sicht zu erzählen und zu einer Beschreibung des kulturellen Erbes des Oderbruchs beizutragen. Heimatstuben, Kunstvereine und weitere Akteure werden in diese Arbeit des Museums eingebunden.

Öffnung für weitere kulturelle Formate

Die Jahresthemen wie „Handwerk“ in 2016 und „Wasser“ in 2017 bilden einen Anreiz für alle Interessierten, sich mit Fragestellungen der Region auseinanderzusetzen. Sie werden nicht nur in den Ausstellungen, sondern auch in weiteren kulturellen Angeboten wie Theaterstücken, Lesungen, Salongesprächen, Filmvorführungen und Publikationen aufgegriffen und ermöglichen neue Zugänge und Blickwinkel zu den relevanten regionalen Themen. Über einen eigens eingerichteten Kooperationsfonds wird darüber hinaus dazu aufgerufen, sich mit eigenen Projekten in die Arbeit an der Selbstbeschreibung der Region einzubringen.



Transformation von Kultureinrichtungen

Wie lassen sich Kultureinrichtungen in ländlichen Räumen und Kleinstädten so weiterentwickeln, dass sie als zentrale Kultur- und Begegnungsorte genutzt werden? Und wie können sie attraktive mobile Kulturangebote für die umliegenden ländlichen Räume gestalten, um den Themen und Interessen der Menschen vor Ort gerecht zu werden?

Das Programm „TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel“, eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes, unterstützt von 2016 bis 2020 sechs modellhafte Transformationsvorhaben in den Regionen Oderbruch, Südniedersachsen, in der Saarpfalz und auf der Schwäbischen Alb, die exemplarisch für die Herausforderungen in ländlichen Räumen stehen. Beteiligt sind Theater, eine Stadtbibliothek, Regional- und Freilichtmuseen, Besucherbergwerke, ein Kulturzentrum, Musik- und Volkshochschulen sowie zwei Festivals. Die beteiligten lokalen und regionalen Kultureinrichtungen übernehmen verstärkt Verantwortung für das Kulturleben ihrer Region. Hierfür haben sie sich im Rahmen des TRAFO-Programms strukturell verändert und erproben neue Angebote, Vermittlungsformate und Beteiligungsmöglichkeiten.

Für das Programm stellt die Kulturstiftung des Bundes insgesamt 13,5 Mio. Euro bereit. Die beteiligten Ministerien, Landkreise und Kommunen haben sich dazu bekannt, während der Programmlaufzeit ihre Förderung stabil zu halten. Sie stellen zudem Mitarbeiter der Kommunal- oder Kreisverwaltung für die TRAFO-Projekte frei und kofinanzieren die Projekte mit jeweils 10%.

TRAFO-Projekte

1 Museum Altranft *Oderbruch*

Ein ehemaliges Freilichtmuseum wird zu einer Werkstatt für die ländliche Kultur des Oderbruchs umgestaltet.

2 Jacobson-Haus *Südniedersachsen*

Seesen etabliert im Zentrum der Stadt ein offenes, generationsübergreifendes und multifunktionales Kulturzentrum.

3 HarzIMuseen|Welterbe *Südniedersachsen*

Kleinere Bergwerksmuseen und Besucherschächte im Oberharz überarbeiten ihre Vermittlungsformate und modernisieren ihre Ausstellungskonzepte bei gleichzeitiger Bewahrung ihrer Authentizität.

4 Inter-KULTUR-Labor *Südniedersachsen*

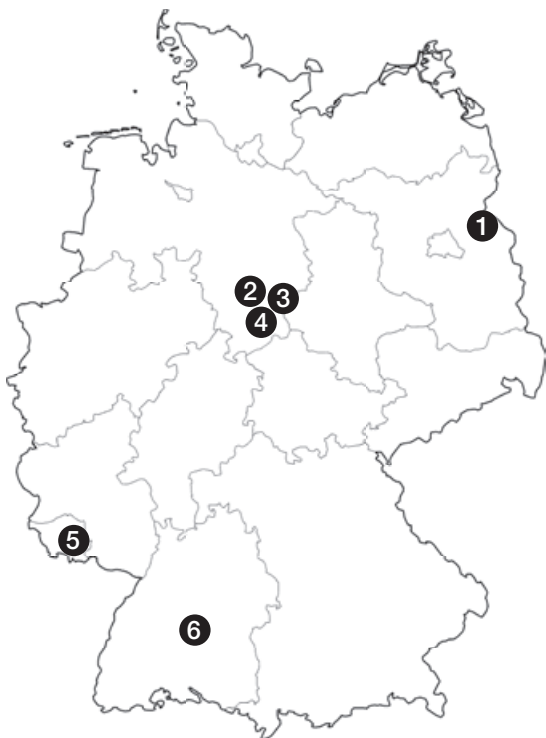
Die Stadtbibliothek in Osterode am Harz entwickelt sich zu einem Ort der interkulturellen Begegnung, Bildung und Kultur weiter.

5 Kultur+ *Saarpfalz-Kreis*

Kultureinrichtungen des Saarpfalz-Kreises kommen mit Kulturschaffenden, Vereinen, Schulen und Unternehmen zusammen und entwickeln gemeinsam ein Kulturangebot für die gesamte Region.

6 Lernende Kulturregion *Schwäbische Alb*

Größere und kleinere Kultureinrichtungen erproben beteiligungsorientierte und mobile Kulturangebote für die Fläche und nehmen regionale Themen in den Blick.



Ansprechpartner

TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel

Samo Darian

Programmleitung

Tel. 030 / 60 98 86 051

samo.darian@trafo-programm.de

Kristin Bäßler

Leitung Wissensvermittlung & Kommunikation

Tel. 030 / 60 98 86 052

kristin.baessler@trafo-programm.de

Projekteure bakv gUG

Prinzessinnenstraße 1

10969 Berlin

Weitere Informationen finden Sie unter www.trafo-programm.de
in unserem Newsletter www.trafo-programm.de/newsletter_subscribe
und auf www.facebook.com/trafoprogramm